



Mauersegler

**Tollkühne Sommervögel
über und unter unseren Dächern**

Impressum

Herausgeber

© 2018, NABU Stadtverband Köln e.V.

1. Auflage, 01/2018

NABU Stadtverband Köln e.V.

Alteburger Straße 60

50678 Köln

Tel.: +49 (0)221-790 2889

info@NABU-Koeln.de

www.NABU-Koeln.de



Redaktion

Birgit Röttering

Texte & Gestaltung

Peter Kremer, Oldenburg

www.melkhörndüne.de

Zeichnungen

Tanja Bakenhus

www.mehralseinsatz.de

Druck

Druckverlag Jekstadt, Köln; 1. Auflage, Januar 2018

Bildnachweis

Titelseite: P.Kremer; Rückseite : M.Pfeifer; S.2/3: P.Kremer; S.4: VG: M.Pfeifer;
HG: P.Kremer; S.5: NABU/A.Limbrunner; S.7: P.Kremer; S.8: B. Röttering;
S.9: P.Kremer; NABU/D.Erlenbach; S.10: P.Kremer; S.11: P.Kremer; S.12:
NABU/D.Erlenbach; S.13: NABU/H.Heinze; S.14 (Karte): P.Kremer; S.15:
P.Kremer; S.16: VG: wikipedia/K.Rogge; HG: B.Röttering; S.18: P.Kremer;
S.19 (Graphik): P.Kremer; S.20: B.Röttering; S.21: B. Röttering; S.22: NABU/
G.Lessenich



Inhalt

| | |
|---|----|
| Sriii sriii ... Die Mauersegler sind da | 4 |
| Ein nur fast fußloser Segler | 5 |
| Eine Schwalbe macht noch keinen Mauersegler | 6 |
| Ein optimaler Flieger | 7 |
| Essen, Trinken, Paarung: Alles im Flug | 8 |
| Ruf und Auge | 9 |
| Wo Mauersegler gerne wohnen | 10 |
| Wetterflüchtlinge | 11 |
| Lebenswerk Nest | 12 |
| Brut und Küken | 13 |
| Auf großem Vogelzug | 14 |
| Rückläufige Bestandsentwicklung | 15 |
| Aus Versehen vertrieben | 16 |
| Gesetzlicher Schutz | 17 |
| Beim Bauen die Mauersegler bedenken | 18 |
| Wenn sich Störung nicht vermeiden lässt | 19 |
| Wohnungsbau für Mauersegler | 20 |
| Mauerseglerschutz: Ein NABU-Projekt in Köln | 21 |
| Bitte fragen Sie uns gerne um Rat | 22 |

Sriii sriii ... Die Mauersegler sind da!

Wenn Ende April, Anfang Mai eines jeden Jahres die Mauersegler aus ihren Winterquartieren im Süden Afrikas in unsere Städte zurückkehren, kündigen sie mit ihrem wilden *sriii sriii* und ihren tollkühnen Flügen den Sommer an.

Drei Monate lang sind sie dann unsere Gäste. Sie brüten, von uns fast unbemerkt, unter unseren Dächern, und über unseren Dächern verbringen sie ihr Leben im Flug.

Nach nur drei Monaten aber sind sie fast von einem Tag auf den anderen vom Himmel verschwunden und auf dem Weg zurück nach Afrika.

Ursprünglich waren Mauersegler vor allem Felshöhlenbrüter, wussten dann aber schnell zu schätzen, dass die Menschen lernten, mehrstöckige steinerne Häuser zu bauen, in deren Dächern es zahlreiche kleine Öffnungen und Höhlungen gab. So wurden sie zu Gebäudebrütern. „Kulturfolger“ nennt man solche Tiere, die den Menschen nicht ausweichen, sondern von deren Umfeld profitieren.

Damit aber haben die Mauersegler ihr Schicksal auch in unsere Hände gelegt. Je dichter und gedämmter unsere Dächer und Mauern sind, desto schwerer haben es unsere Sommergäste, einen geeigneten Brutplatz zu finden. Das sollten wir bei Renovierung, Sanierung und Neubau bedenken.



Ein nur fast fußloser Segler

Der Mauersegler (lat. *Apus apus*) ist, sein Name deutet darauf hin, ein Mitglied der Familie der Segler (*Apodidae*). Der Begriff *Apus* kommt ursprünglich aus dem Griechischen (ἄ-πους) und bedeutet *fußlos*. Aber dieser Name ist irreführend. Zwar macht der Mauersegler als Dauerflieger den Eindruck, als hätte und bräuchte er keine, aber wie andere Vögel auch hat er sehr wohl zwei Füße mit je vier Zehen und Krallen. Aber weil er sie kaum braucht, sind sie im Laufe der Evolution sehr kurz geworden und eignen sich nur noch zu schwerfälligem Robben auf dem Boden oder zum engen Festkrallen an senkrechtem Mauerwerk.

Deshalb können Mauersegler leider auch nicht so fotogen auf Zweigen, Zäunen oder Überlandleitungen sitzen, wie es viele andere Vögel tun.

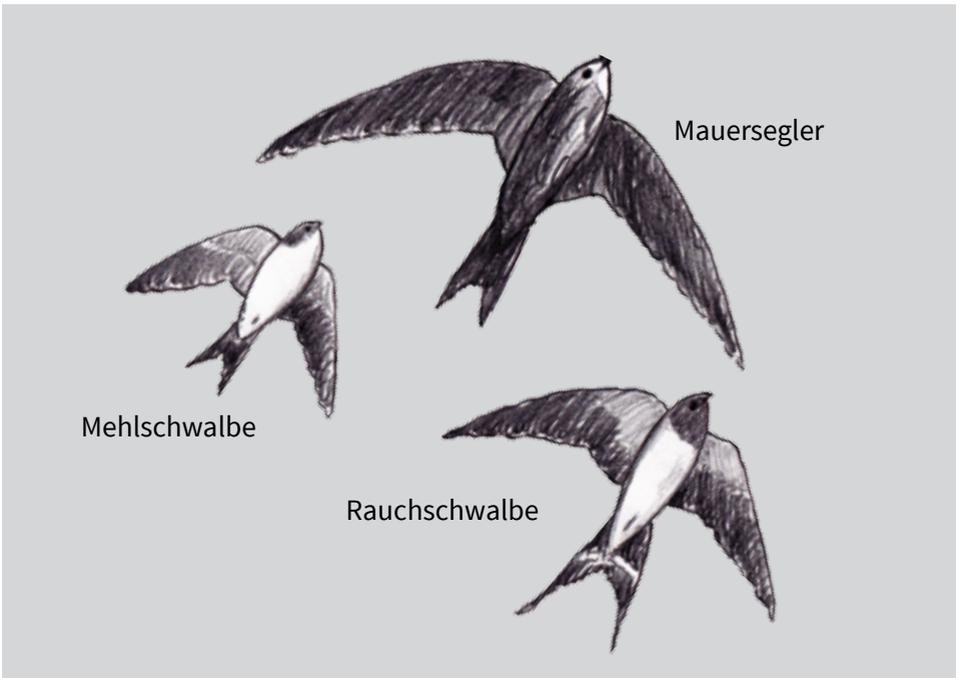


Eine Schwalbe macht noch keinen Mauersegler

Immer wieder wird der Mauersegler für eine Schwalbe gehalten. Das liegt einerseits zwar nahe, weil beide eine ähnlich stromlinienförmige Gestalt samt gegabeltem Schwanz haben, andererseits gibt es deutliche Unterscheidungsmerkmale. Mauersegler machen nur knappe Flügelschläge, gefolgt von Gleitphasen, der Flug der Schwalben ist dagegen deutlich "flutterhafter" und unruhiger. Und während die Schwalbe eher ein ständiges Schwätzen von sich gibt, ruft der Mauersegler durchdringlich *sriii sriii*.

Mauersegler und Schwalben sind noch nicht einmal miteinander verwandt. Dass sie sich trotzdem ähnlich sind liegt daran, dass sie innerhalb der Evolution durch ähnliche Selektionsfaktoren beeinflusst worden sind und einen ähnlichen Weg gegangen sind (konvergente Evolution).

6



Ein optimaler Flieger

Mauersegler werden im Schnitt fünf bis acht Jahre alt, aber auch ein Alter von 21 Jahren wurde bereits nachgewiesen. Und fast ihr ganzes Leben, bis zu zehn Monate pro Jahr, verbringen sie im Flug. Nur während der Brutzeit halten sie sich öfter im Nest auf. Auch zum Schlafen landen sie sonst nicht, sondern verbringen die Nacht in hunderten Metern Höhe in kreisendem Flug, eine Gehirnhälfte wach, die andere schlafend. Und als wäre das noch nicht genug, sind sie für zweimal drei Monate, also ein halbes Jahr und halbes Leben lang, auf großem Vogelzug.

Mauersegler sind für ein Leben im Flug geschaffen: Der Körper ist stromlinienförmig und mit 40 g Gewicht ultraleicht; die Flügel sind lang, kräftig und sichelförmig. Sind sie angelegt, überragen

sie den durchschnittlich 17 cm langen Körper sichtlich; die Spannweite beträgt rund 40 - 44 cm. Der kräftige gegabelte Schwanz sorgt für die nötige Flugstabilität.

Der Flügel besteht fast nur aus Handschwingen, Ober- und Unterarm sind dagegen schwach ausgeprägt. Gleitflug und Schlagphasen wechseln sich schnell ab. Die Flugsilhouette ähnelt dabei einem fliegenden Anker.

Wenn die Mauersegler in Gruppen pfeilschnell und mit lautem sriii sriii um unsere Häuser jagen, erreichen sie Geschwindigkeiten von durchaus 200 km/h. Sonst aber lassen sie es langsamer angehen, im normalen Gleitflug 20 bis 50 km/h, im Schlagflug 40 bis 100 km/h.



Essen, Trinken, Paarung: Alles im Flug

Ihrer Art entsprechend essen und trinken Mauersegler auch im Fluge. Ihre feste Nahrung besteht fast ausschließlich aus fliegenden Insekten, z.B. Blattläusen, Käfern, Fliegen, Schmetterlingen oder Ameisen. Nachweislich über 500 Arten stehen auf ihrem Speiseplan. In der Regel decken sie ihren Nahrungsbedarf im nahen Umkreis ihrer Brutplätze ab, legen zur Not aber auch einige Kilometer zurück. Bei niedrigen Temperaturen suchen Mauersegler gerne offene Wasserflächen auf, um dort in größeren Schwärmen zu jagen, nicht selten zusammen mit Schwalben und anderen Seglerarten. Zum Trinken jagen sie im Tiefflug über Wasserflächen. In ihren Winterquartieren sind es vor allem schwärmende Termiten, denen sie nachjagen.

Und - eigentlich kaum zu glauben - auch die Kopulation erfolgt in tollkühnem Fluge. Der Paarungsflug besteht aus wilden, Verfolgungsjagden, bei denen die Rolle von Jäger/in und Gejagte/m vielfach wechselt. Ist der Jäger erfolgreich und holt seine/n Partner/in ein, kommt es in V-Stellung der Flügel zum Akt, bei dem das Paar erst mit lautem Geschrei in die Tiefe stürzt, sich alsbald trennt und dann weiter gegenseitig jagt.

*Blumenwiese: Gut für Insekten,
also gut für Mauersegler*



Ruf und Auge

Die Rufe der Mauersegler sind unverwechselbar hoch, eindringlich und einsilbig. Die der Männchen etwas höher, die der Weibchen etwas tiefer. In der Fachliteratur geschriebene Varianten reichen von „srieh“, „sriiii“, „sirrr“ oder „birss“ bis zu „dsebüirs“. Die Rufe dienen der Kommunikation und können z.B. einem Unterkunft suchenden Brutpärchen signalisieren, dass eine Bruthöhle bereits belegt ist.



9

Besonders eindrucksvoll sind die von lautem *sriii sriii* begleiteten Flugspiele ganzer Pulks und Schwärme, wenn sie an schönen Sommerabenden um unsere Dächer rasen. Da diese Flugeinlagen im Laufe des Sommers zunehmen, geht man davon aus, dass die Mauersegler damit für ihren langen Zug nach Afrika „soziale Synchronisation“ üben.

Selbst beim genauen Beobachten, erst Recht auf entsprechenden Fotografien, kann man erkennen, dass die Augen der Mauersegler verhältnismäßig groß sind, aber sehr geschützt am Schädel liegen. Auch sie sind für das extreme Flugleben optimiert: Gleich drei Augenlider schützen und reinigen die Augen gegen den extremen Luftzug und umherfliegendes Material, wie z. B. Flugsamen, die bei 200 km/h zu gefährlichen Geschossen werden können.

Flugspezialist mit Spezialauge



Wo Mauersegler gerne wohnen

Als Kulturfolger hat sich der Mauersegler darauf spezialisiert, Nischen und Hohlräume in Gebäuden zu nutzen. Wichtiges Kriterium für die Wahl der Bruthöhle ist die Anfliegbarkeit. Wenn der Mauersegler vom Nest aus zum Flug startet, lässt er sich aus dem Eingang der Höhle fallen und beginnt dann mit dem Flug. Der Höhleneingang liegt deshalb mindestens sechs Meter hoch und ist ohne Hindernisse (z. B. Bäume) zu erreichen. Der Anflug erfolgt nach einer „Vollbremsung“ und kurzem Steigflug von unten (Unterfliegungslandung). Gebäudeecken oder Fallrohre erleichtern die Orientierung. Genutzt werden Hohlräume im Dach- und Traufbereich, v. a. in Altbauten mit Giebeldächern. Ein kleiner Einschlupf von kaum drei mal sechs Zentimetern reicht aus. Das Nest befindet sich im Regelfall in der hinteren Höhlenecke. Auf dem Weg zwischen Höhleneingang und Nest können bis zu 70 cm kriechend bewältigt werden.

Mauersegler brüten zwar gerne in Gemeinschaft mit Artgenossen, aber in der Regel beansprucht jedes Brutpärchen einen eigenen, separaten Eingang.

10



Rom: Die ewige Stadt als Paradies für Mauersegler

Wetterflüchtlinge

Nur bei gutem Wetter sind all die leckeren Insekten in der Luft, von denen Mauersegler leben, nasskalte Wetterlagen dagegen bedeuten nahrungsarme Zeiten. Doch sie können eine Kaltfront schon spüren, wenn sie noch Hunderte Kilometer entfernt ist. Diejenigen Segler, die dann nicht durch Brut oder Aufzucht gebunden sind (überwiegend die Einjährigen) reagieren mit einem Fluchtmanöver. Erst fliegen sie den warmen Randbereich des Tiefs an, wo die Luft jetzt voller Insekten ist, und dann umrunden sie das Zentrum des Tiefs, bis sie wieder an ihren Ausgangspunkt zurückgekehrt sind. Bis zu 2.000 Kilometer lang kann solch ein Manöver werden.

Zurückbleibende Mauersegler, auch die Küken, fahren ihre Körperfunktionen, und damit ihren Energieverbrauch, herunter und verfallen in eine Art Hungerschlaf.



*Bloß weg hier ...
sriii sriii ...*

Jau ... sriii sriii ...



Lebenswerk Nest

Der Nestbau der Mauersegler ist ein lebenslanges Projekt. Als extrem ortstreue Tiere kehren sie gerne alljährlich in ihr altes Nest zurück und bauen es ein wenig aus. Wie ihre Nahrung, so sammeln sie auch das Baumaterial im Flug. Kleine Grashalme, Federn, Flugsamen oder Haare werden aufgeschnappt und mit Speichel zu einer klebrigen Masse angemischt, die dann am Nest verbaut wird. So kann im Laufe der Jahre ein Neubau von neun Zentimetern Länge zu einem Ausbau von bis zu 15 Zentimetern werden. Die Form des Nestes gleicht einem flachen Bootsrumpf mit zentraler Vertiefung. Geht eine Bruthöhle z. B. durch Bautätigkeiten verloren, muss das Brutpärchen wieder ganz von vorne anfangen.

Gelegentlich kommt es vor, dass Nester anderer Höhlenbrüter gewaltsam übernommen und überbaut werden, manchmal sogar wenn noch Eier oder gar Jungküken im Nest sind. Der Verwesungsgeruch scheint die Mauersegler dabei nicht zu stören.

*Alle Jahre wieder
im trauten Heim*



Brut und Küken

Von Mitte Mai bis Mitte Juli ist Brutzeit. Meist gibt es nur eine Jahresbrut von zwei bis drei Eiern, aber wenn ein Gelege verlorenggeht, kann es zu einem zweiten Versuch kommen.

Die Brutdauer ist v. a. von den Wetterverhältnissen, also vom Nahrungsangebot abhängig und liegt zwischen 18 und 25 Tagen. Auch die Entwicklungszeit der Küken



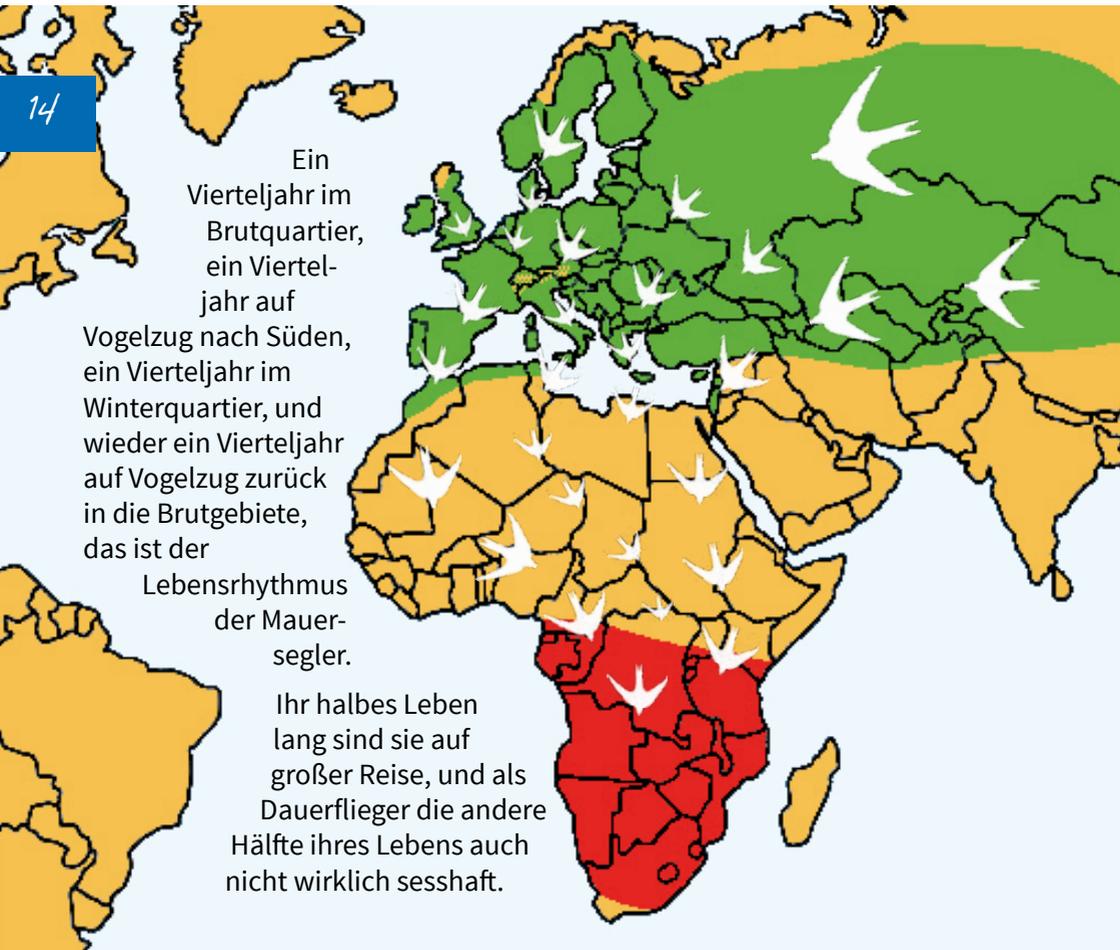
bis zum Verlassen des Nestes schwankt dementsprechend zwischen 37 und 56 Tagen. Die Geschlechtsreife erreichen Mauersegler frühestens im zweiten Lebensjahr.

Anders als viele andere Vögel lernen Mauerseglerküken das Fliegen nicht Schritt für Schritt in täglichem Training, sondern machen in der Bruthöhle zunächst Übungen, die an Liegestütze erinnern und Schulter- und Handmuskeln stärken. Wenn ihre Zeit gekommen ist, stürzen sich die Jungvögel wagemutig aus der Höhle, fliegen sofort gekonnt los und bleiben in den meisten Fällen gleich „für immer“ in der Luft.

Von 0 auf 100 in einem Augenblick

Auf großem Vogelzug

Außer in Schottland, dem nördlichen Skandinavien und den Hochlagen der Alpen ist der Mauersegler sommers fast überall in Europa zu finden. Nach Osten reicht sein Brutgebiet bis an den Pazifik (Grüne Fläche). Ende Juli, Anfang August verlassen sie ihre Brutgebiete und ziehen zum Überwintern ins südliche Afrika (Rote Fläche). Je nach Brutort kann der Reiseweg 6.000 bis 10.000 km lang sein, die Zugroute geht vor allem über Land. Südlich der Sahara folgen die Mauersegler den großen Insektenschwärmen, die nach der Regenzeit die Luft bevölkern.



Rückläufige Bestandsentwicklung

Die Bestandszahlen beruhen im Fall des Mauerseglers auf sehr vagen Schätzungen, zumal die Populationsverteilung relativ ungleichmäßig ist und von lokalen Ausgangsbedingungen abhängt. So kann ein einzelner unsanierter Straßenzug unzählige Brutpaare beherbergen, während im Umkreis von einigen Kilometern kein einziges weiteres Brutpaar zu finden ist. Das heißt auch, dass eine groß angelegte Sanierung den örtlichen Mauerseglerbestand mit einem Schlag empfindlich reduzieren kann.



Als gesichert gilt, dass die Mauersegler im 19. und 20. Jhd. zunächst von der zunehmenden Verstädterung profitieren konnten, die Bestände aber seit einigen Jahren im Bundeschnitt abnehmen, wobei es regional und lokal zu großen Unterschieden kommen kann.

Zu den gefährdeten Arten zählt der Mauersegler (noch) nicht.



Aus Versehen vertrieben

Wo Bestandszahlen rückläufig sind, stecken meist Bautätigkeiten dahinter. Altbauten werden saniert, Löcher und Nischen geschlossen, oder aber sie werden ganz abgerissen und durch Neubauten mit glatten Fassaden und dichten Dächern ersetzt. Finden die Bauarbeiten in der Brutzeit statt, kann sich selbst ein gut gemeintes Nullenergiehaus als mauerseglerfeindliches Projekt erweisen. Das liegt aber selten an menschlicher Gleichgültigkeit, sondern daran, dass wir unsere Untermieter nicht bemerken. Sie machen keinen Dreck, ihre Nester sind klein, sie sind selten zu Hause, und auch ihre Einfluglöcher sind oft erst nach genauer Beobachtung zu finden.

Kehren Mauersegler aus ihren Winterquartieren zurück und finden ihre Bruthöhlen zerstört, dann suchen sie zuallererst in der näheren Umgebung nach einem neuen Quartier. Finden sie keines, verzichten sie eher auf die Brut, als in weiterer Entfernung zu suchen und brechen ohne Nachwuchs nach Afrika auf. Finden sie im folgenden Jahr wiederum ihren Brutplatz nicht wieder, kommt es zur Abwanderung.

Verflixt...



Gesetzlicher Schutz

Wie auch andere tierische Untermieter (Schwalben, Fledermäuse) zählen die Mauersegler gesetzlich zu den „besonders geschützten Arten“, zu deren Schutz eine Reihe von Vorschriften erlassen wurden.



Im Bundes-
naturschutzgesetz
(BNatSchG),
§ 44, Abs. 1 heißt es u. a.:

- (1) Es ist verboten,
1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; [...],
 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören, [...]

17

Dieser Schutz gilt also sowohl für die Mauersegler selbst, als auch für ihre Bruthöhlen. Und das nicht nur in den drei Monaten, da sie bei uns sind, sondern ganzjährig. Bei jeglichen baulichen Vorhaben, ob Sanierung, Neubau oder Abriss kommt dieses Gesetz zur Anwendung.



Beim Bauen die Mauersegler bedenken

Wenn man bei Sanierung und Neubau von vornherein auch die Mauersegler mit einplant, kann man die Gefahrenlage deutlich verringern. Am besten ist natürlich, wenn man die Bauarbeiten im Winter durchführen kann, wenn Höhle und Nest aktuell nicht bewohnt werden.

Vor Sanierungsbeginn sollte man sich vergewissern, wo die Brutplätze sind. Im Sommer sind die abendlichen Flugeinlagen ein Hinweis, weil diese immer in Höhlennähe stattfinden. Darüber hinaus achte man v. a. im Trauf- und Dachbereich auf Nischen, Löcher oder schlecht sitzende Dachpfannen. Zur Sicherheit fragen Sie gern einen ornithologischen Fachmann vom NABU um Rat.



*Die Mauersegler
nicht bedacht:
Modernes Hochhaus
in Köln*

| | Januar | Februar | März |
|----------------------|--------|---------|------|
| Rückkehr aus Afrika | | | |
| Nestbau | | | |
| Brutzeit | | | |
| Nestlingszeit | | | |
| Aufbruch nach Afrika | | | |
| Bauarbeiten | | | |

Wohnungsbau für Mauersegler

Um nach den Bauarbeiten Mauerseglern attraktive Brutplätze anbieten zu können, eignen sich Nisthilfen, die möglichst in der Nähe der verlorengegangenen Brutplätze angebracht werden sollten. Zwei Möglichkeiten gibt es: Man kann die Nisthilfen im Gebäude integrieren, z. B. als Hohlräume im Traufbereich, oder aber Nistkästen extern am Gebäude anbringen.

Die Kästen sollten aus unbehandeltem Holz oder aus Faserzementplatten gebaut sein und pro Brutpärchen rund 15 x 40 cm Grundfläche anbieten. Der Boden darf nicht glatt sein, damit die Mauersegler gut robben können, und sowohl das Einflugloch als auch der ganze Kasten sollten gut vor Sonne und Regen geschützt sein.

Einzelne Brutplätze müssen, z. B. durch Zwischenwände, deutlich voneinander getrennt werden, weil es sonst zu Rivalitäten kommen kann.

Ganz wichtig ist es darauf zu achten, dass die Mauersegler ihre Bruthöhlen ungehindert anfliegen können. Im Umkreis von mindestens drei Metern zum Einflugloch dürfen keine Vordächer, Balkone, Vorsprünge, Bäume o. ä. stören.

20



Mauerseglerschutz: Ein NABU-Projekt in Köln

Bei der „Stunde der Gartenvögel“ im Mai 2017 war der Mauersegler der am zweithäufigsten gesichtete Vogel im Kölner Stadtgebiet. Das heißt aber leider nicht, dass sich der Bestand erhöht hätte, sondern dass der Mauersegler heute bekannter ist als früher und auch von ornithologischen Laien erkannt wird. Es ist also eher ein Erfolg der Öffentlichkeitsarbeit des NABU als einer des Bestandschutzes.

Wie in anderen Großstädten auch stehen in Köln viele Mauerseglerpopulationen durch Bautätigkeiten unter Druck. Der NABU Köln hat deshalb im Januar 2017 ein Projekt initiiert mit dem Ziel, die Wohnraumsituation für die hiesigen Brutpaare zu verbessern. Dazu gehört nicht nur die praktische Arbeit vor Ort, wie z. B. das Anbringen von Nistkästen, sondern auch Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein für unsere Sommergäste zu schärfen. So wird das Projekt auch von einer Aktion zur umfassenden Bestandsaufnahme begleitet, bei der die Kölner Bürgerinnen und Bürger aufgefordert werden, Nistplätze zu erkennen und zu melden. Das Projekt „Mauerseglerschutz in Köln – Wohnungsbau für die Sommergäste“ läuft über zwei Jahre und wird unterstützt von der „Stiftung für Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen“ und von der „Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH HIT“.

*Köln: Großstadt für
Mensch und Mauersegler*



Bitte fragen Sie uns gern um Rat

Nichts Schöneres gibt es für uns Stadtbewohner, als an lauen Sommerabenden die tollkühnen Flüge der Mauersegler zu beobachten und ihrem wilden Geschrei zu lauschen. Wenn sie um unsere Häuser jagen, lassen wir uns von ihrer Lebensfreude und Tollkühnheit anstecken, und wenn wir Glück haben und genau genug hinsehen, erwischen wir sie, wie sie nach einer Vollbremsung unter einer schräg stehenden Dachpfanne verschwinden. Und wir stutzen, wenn sie dann, mitten im Sommer, mir nichts dir nichts verschwunden sind und uns viel zu früh eine Vorahnung davon geben, dass auch dieser Sommer wieder vergänglich ist. Und wie schade wäre es bei alledem, wenn wir unsere Sommergäste vertreiben würden, nur weil wir bei unseren Bauarbeiten nicht richtig aufpassten.

Wenn Sie also Sanierungen, Umbauten oder Neubauten planen, oder wenn Sie rein aus Liebe zu den Mauerseglern an Ihrem Haus Nisthilfen einrichten wollen, fragen Sie den NABU gern um Rat, gerne direkt bei der Geschäftsstelle in Köln. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.



Tollkühnes Trinkmanöver



Gefördert durch:

